

MELDUNGEN

Fridays-for-Future bietet Kleidertausch in der Innenstadt an

GREVENBROICH (NGZ) Die Ortsgruppe der Fridays-for-Future-Bewegung organisiert am Freitag, 31. Januar, einen Kleidertausch. Beginn ist um 15.30 Uhr am Markt. Die Aktion soll auf die hohe Umwelt- und Gewässerbelastung durch die Bekleidungsindustrie aufmerksam machen und andere Möglichkeiten für Verbraucher aufzeigen. Außerdem soll über die massiven Menschenrechtsverletzungen und die Kinderarbeit in vielen Nahaereien auf der Welt informiert werden. Für Besucher ist es möglich, nicht mehr benötigte Kleidungsstücke abzugeben und gebrauchte Kleidung mitzunehmen. Die Ortsgruppe sagt über die Veranstaltung: „Um die Ressourcen dieses Planeten zu erhalten, muss sich etwas in der Bekleidungsindustrie, aber auch in unserem individuellen Konsum ändern. Die Ressourcen unserer Erde sind endlich, darum brauchen wir einen besseren, nachhaltigeren Umgang mit unserer Umwelt. Nur so können wir nachkommenden Generationen dieselben Lebensbedingungen bieten, die uns geschenkt wurden.“

Gesamtschule startet an Bergheimer Straße

GREVENBROICH (ju) Die Stadt intensiviert die Planungen für eine dritte Gesamtschule. Die Schüler werden allerdings zunächst nicht – wie zuvor berichtet – in einem leeren Gebäude der Käthe-Kollwitz-Gesamtschule unterrichtet, sondern am Standort der ehemaligen Realschule an der Bergheimer Straße. Aufgrund von Sanierungen sind dort derzeit Teile der Käthe-Kollwitz-Schule übergangsweise untergebracht. Laut den Planungen sollen die Bauarbeiten bis zum Start der dritten Gesamtschule fertig sein.

MENSCH & STADT

Zu Besuch in einer anderen Welt

Georg Berg reiste nach Papua-Neuguinea. Dort erlebte der Reisejournalist aus Grevenbroich zahlreiche Abenteuer.

VON JAN LUHRENBURG

GREVENBROICH Was Georg Berg vor die Linse kommt, kann oft mit einem Wort beschrieben werden: exotisch. Der Fotograf und Reisejournalist aus Grevenbroich verbringt viel Zeit auf Reisen um die ganze Welt. Er berichtet von schönen und abgeschiedenen Orten und von Menschen, die unsere moderne Welt kaum kennen. Zuletzt war Berg zu Gast in Papua-Neuguinea.

Das Land, das nördlich von Australien liegt, war auch für den Weltenbummler Neuland. Über 40 Reisen hat der leidenschaftliche Fotograf in den vergangenen drei Jahren unternommen – viele davon gemeinsam mit seiner Frau. „Wenn ich von einer Reise zurückkomme, bin ich manchmal nur zwei Wochen zuhause. Dann geht es schon wieder los“, sagt Berg. Doch nach Papua-Neuguinea hat es das Ehepaar vorher noch nicht verschlagen. Wann er auf eine längere Expedition aufbricht, das könne der Greven-

„Die Einheimischen auf Papua-Neuguinea kennen nicht viel Tourismus“

Georg Berg
Fotograf und Reisejournalist

broicher nie genau sagen. Denn viele Anfragen kämen recht spontan, manchmal nur wenige Tage vor der geplanten Abreise.

Nach Papua-Neuguinea ging es für Berg mit dem australischen Schiff „True North“. Das 20 Jahre alte Expeditionsschiff umkurvt jedes Jahr die Küsten in „Down Under“. Da das Boot nur einen Tiefgang von zwei Metern hat, kommt es nah an kleine Inselketten heran. Mit Beiboote aus Aluminium – samt Navigation und Echolot, um nicht auf ein Korallenriff aufzulaufen – ging es dann an Land. Die Crew machte etwa Halt auf Bougainville, einer knapp 9000 Quadratkilometer großen Insel im pazifischen Ozean, und der Inselgruppe Trobriand-Inseln.

Beides sind Orte, wo sich nicht viele fremde Menschen hin verirren. „Die Einheimischen dort kennen nicht viel Tourismus, auch Yachten und Kreuzfahrtschiffe sind ihnen fremd“, sagt Berg. Vielleicht auch deshalb freuten sie sich über die ungewöhnlichen Besucher. „Sie sind sehr gastfreundlich“, sagt der Reisejournalist, der immer auch Geschenke mitbrachte – zum Beispiel Bälle, Geld oder Angelzubehör zu Fischfang. „Und von weißen Menschen sind die fasziniert.“

Was Berg auf den Inseln erlebt, ist



Der Grevenbroicher Reisejournalist und Fotograf Georg Berg bereist exotische Orte auf der ganzen Welt und berichtet im Anschluss von seinen Erlebnissen.

FOTO: TRUE NORTH



Das japanische Flugzeugwrack liegt im dichten Dschungel auf Bougainville.

FOTOS (2): GEORG BERG



Auf den Trobriand-Inseln wohnte Berg dem Milamala-Festival bei, das der freien Liebe huldigt.

für viele Europäer undenkbar. Er ist auf einem selbst geschnittenen Boot von Polynesiern mitgefahren. Unterwegs sind sie traditionell mit einem Floß aus Holz. „Meine Ausrüstung war klitschnass“, erinnert sich Berg. Die Polynesier kämpften gegen das Wasser an, benutzten Kokosnüsse und präparierte Plastikflaschen, um das Wasser vom Boot fernzuhalten.

An Land wanderte der Fotograf in eine Höhle, in der er Menschenknochen fand, die von Kannibalen zurückgelassen wurden. „Es ist auch heute noch möglich, dass ein Mensch gegessen wird“, sagt Berg. „Das hat dann aber oft spirituelle Gründe.“ Zum Beispiel in Kriegszeiten würden Menschen gegessen, um ihre Kräfte zu übernehmen. Auf

den Trobriand-Inseln wohnte Berg auch einer besonderen Zeremonie bei. Beim Milamala-Festival, das traditionell nach der Maniok-Ernte stattfindet, geht es sexuell eher freizügig zu. „Es ist ein Fest der freien Liebe“, sagt Berg, dem vor allem die aufwendigen Kostüme imponiert haben.

Auf Bougainville ging es für Berg mit einem Helikopter, der ebenfalls zur Ausstattung der „True North“ gehört, tief in den Dschungel. Mitten im Wald hatten Einheimische einen Landeplatz vorbereitet, dafür Bananenstauden entfernt. 100 Bewohner der Insel waren gekommen und extra zwei Stunden zu Fuß gelaufen, um die Gäste zu empfangen. Bis unter das Knie stand Berg im Matsch. Das Ziel: Ein demoliertes und zu-

gewachsenes Flugzeug-Wrack eines japanischen Admirals, das das US-Militär aus Rache für den Angriff auf Pearl Harbour vom Himmel schoss.

Doch Berg interessierte sich mehr für die Menschen als für das historische Flugzeug. „Der Eindruck, dass so viele Menschen uns mitten im Dschungel empfangen, war absurd“, sagt er. „Ich hätte lieber den ganzen Tag mit ihnen verbracht“, so Berg. Doch nach rund 20 Minuten ging es zurück zum Hubschrauber.

Obwohl die Inseln recht nah beieinander liegen, unterscheiden sie sich stark. Das gilt für viele Gebiete von Papua-Neuguinea. „Dort gibt es 830 verschiedene Sprachen“, sagt Berg. „Und das sind keine Dialekte wie bei uns.“ Viele Einheimische

INFO

Georg Berg reist um die ganze Welt

Person Berg war früher Redakteur und Kameramann beim Westdeutschen Rundfunk (WDR).

Länder Der Fotograf und Reisejournalist hat in seinem Beruf schon viele Länder gesehen. Dazu gehören beispielweise Sierra Leone, Marokko, Australien, Sri Lanka und Kirgistan.

Produkt Seine Bilder und Berichte werden auf der Internetseite „frontrowsociety.net“ veröffentlicht. Berg selbst betreibt eine Homepage unter „tellerrandstories.de“. Einzelne Beiträge finden ihren Weg in Magazine und andere Printzeugnisse. Seine Bilder, die er auf seinen Reisen macht, sind immer mal wieder auch in Ausstellungen zu finden. Auch als Redner ist er gefragt: In Grevenbroich erzählte Berg zuletzt bei einem Vortrag in der Stadtbücherei von seiner Reise nach Sierra Leone.

könnten jedoch Englisch sprechen. Nicht nur die Sprache ist verschieden: Die komplette Kultur unterscheidet sich häufig von Insel zu Insel, wie Berg erzählt. „Ich glaube, dass ich vielleicht maximal ein Prozent davon erleben durfte.“

Das Reisen geht ihm eine Menge, sagt Berg. „Ich versuche nur Reisen zu machen, bei denen ich keinen Luxus genieße“, sagt Berg. „Ich möchte neue Dinge erleben und als anderer Mensch zurückkommen.“ Dazu passt: Berg hat seine Leidenschaft zum Fotografieren von Jahren wiederentdeckt. Seit 50 Jahren knipst er schon Motive, die vor seine Kamera kommen. „Ich bin immer auf der Suche nach besonderen und glücklichen Momenten“, sagt er. Die hält er dann für die Nachwelt fest.

Dass Berg über seine Reisen ausführlich berichten darf, ist für ihn eine wichtige Aufgabe. „Das mache ich, damit ich selbst und auch andere gewisse Dinge anders sehen“, sagt der 64-Jährige. Berg bekommt dabei Orte zu Gesicht, zu denen im Normalfall nur ganz wenige Menschen hinkommen. „Für mich ist das ein Privileg“, sagt er. Seine Berichte verfasst Berg allerdings nicht aus der Ferne, sondern erst zuhause. „Ich möchte keine Zeit verschwenden und alles anfassen, was ich wahrnehmen kann“, sagt er. Schließlich gibt es bei seinen Reisen immer viel zu sehen und entdecken.

Anzeige

RP Gewinnspiel

Gewinnen Sie heute ein Fondue Set



Anrufen unter: 01379 88 80 11 (50 Cent/Anruf aus dem dt. Festnetz, Mobilfunk abweichend) oder SMS senden mit dem Kennwort „rpgewinn“ Leerzeichen, Name und Adresse an 1111 (ohne Vorwahl, 50 Cent/SMS)
Online teilnehmen: rp-online.de/täglichRP Teilnahme erst ab 18 möglich; ausgeschlossen sind Mitarbeiter des Verlags oder verbundener Unternehmen. Das Los entscheidet, die Gewinner werden kurzfristig benachrichtigt. Eine Barauszahlung des Gewinns kann nicht erfolgen. Sie finden unsere Teilnahme- und Datenschutzbedingungen auch unter rp-online.de/teilnahmebedingungen.
Teilnahmeschluss: 29.01.2020, 24 Uhr!

Neuer Vorstoß für Verkehrsentslastung in Kapellen

Antrag von SPD, Grünen und Mein Grevenbroich: Stadt soll mit Straßen.NRW über Tempo 30 und Lkw-Durchfahrtsverbot reden.

VON CARSTEN SOMMERFELD

KAPellen Für eine zeitnahe Entlastung der Kapellener von Straßenverkehr machen sich SPD, Grüne und Mein Grevenbroich in einem Gemeinschaftsantrag für den Rat stark. Sie fordern, die bislang geprüften und abgelehnten Maßnahmen – unter anderem Tempo 30 in der Ortsdurchfahrt und Lkw-Nachfahrtsverbot – erneut auf den Prüfstand zu stellen und mit Straßen.NRW neu zu verhandeln.

Ende 2019 hatte Bürgermeister Klaus Krützen in einer Bürgerversammlung seinen Vorschlag für eine Nord-West-Tangente als Alternative zur umstrittenen Ortsumfahrung L 361n vorgestellt, mehrere hundert Besucher kamen. Viele machten deutlich, dass sie für eine Verkehrs- und Lärmreduzierung nicht auf einen Straßenbau in vielen Jahren warten wollen. „Da haben wir einen Auftrag der Bürger erhalten“, betont Grünen-Sprecher Peter Gehrmann. Auch die drei Fraktionen sehen die

Fertigstellung einer Umgehung „in weiter Ferne“. „Die Menschen dürfen so lange nicht leiden“, sagt Gehrmann. „In unserem Antrag geht es um kurzfristig zu realisierende Lösungen“, erklärt SPD-Fraktionsgeschäftsführer Daniel Rinkert. Viele Vorschläge sind bekannt, sie sind

auch Forderungen der Initiativen „Rettet die Erftaue“ und „Pro Ortsumfahrung“. Doch sie wurden von Straßen.NRW oder vom Bauausschuss abgelehnt. So ist der Landesbetrieb Ansprechpartner für die Forderung nach Tempo 30 auf der gesamten Neusser und Talstraße, für

ein Lkw-Durchfahrtsverbot oder für Hinweisschilder an der L 361 und B 59, um Lkw am Ort vorbei zu führen. Die Verwaltung soll nun die Ablehnung des Landesbetriebes auf „Stichhaltigkeit“ prüfen, den Ermessensspielraum des Landesbetriebs ausloten und erneut Anträge stellen. „Wir erwarten, dass sich Straßen.NRW auch aufgrund des Drucks aus der Bevölkerung kooperativer zeigt“, sagt Rinkert. Und Gehrmann erläutert, dass es für ein Lkw-Durchfahrtsverbot zwar ein Gespräch gegeben habe, das Verbot aber nicht schriftlich beantragt worden sei.

Die Stadt soll laut den Fraktionen auch selbst Maßnahmen ergreifen. So beantragen sie eine Tempo-30-Zone und ein Lkw-Durchfahrtsverbot auf der Talstraße zwischen Auf den hun-

dert Morgen und Friedrichstraße. „In diesem Bereich ist die Talstraße eine städtische Straße“, sagt Grünen-Ratscherr Dieter Dorok. Auf der südlichen Talstraße soll ein Parkverbot an der Fußgängerampel so geändert werden, dass sich der Verkehr nicht immer wieder wegen parkender Autos staut. Diese und weitere Maßnahmen wurden auch von den Initiativen gefordert, „haben bislang aber keine Mehrheit gefunden“, so Gehrmann.

Ein weiterer Vorschlag: Für die Neusser Straße soll die Verwendung von Flüsterasphalt und die Mehrkosten dafür geprüft werden. Es gebe solche Fahrbahnbeläge auch für innerstädtische Straßen. Ein Teil der Straße soll dieses Jahr sowieso eine neue Fahrbahndecke erhalten.



Auf der Talstraße in Kapellen fordern SPD, Grüne und Mein Grevenbroich eine Tempo-30-Zone und ein Lkw-Durchfahrtsverbot.

FOTO: DIETER STANIEK



„Wir erwarten, dass sich Straßen.NRW kooperativer zeigt“

Daniel Rinkert
SPD-Fraktion

IHR THEMA?

Darüber sollten wir mal berichten? Sagen Sie es uns!

grevenbroich@ngz-online.de
02181 69515
NGZ-Online
ngz-online.de/whatsapp
FAX 02181 69517

Lokalredaktion Grevenbroich

Wiljo Piel (wlp): 02181 69515
Carsten Sommerfeld (cso-): 02181 69531
Dirk Neubauer (dne): 02181 69533
Gundhild Tillmanns (gt): 02181 69516

Leserservice

(Abonnement, Urlaubs- und Zustellservice)
Tel.: 0211 505-1111
Online: www.rp-online.de/leserservice
E-Mail: leserservice@rheinische-post.de

Anzeigenservice

Tel.: 0211 505-2222
Online: www.rp-online.de/anzeigen
E-Mail: mediaberatung@rheinische-post.de

ServicePunkt Grevenbroich

Thomas Cook Reisebüro,
Kölnener Straße 18, Grevenbroich